

Wackelpudding mit Beleuchtung

Von Karin M. Erdtmann, 20.01.09, 13:04h, aktualisiert 20.01.09, 14:42h

Die Odenthaler Gymnasiasten zeigen den Klassiker "Romeo und Julia" aus ungewohnter Sicht. Am Mittwoch, 20. Januar, ist die bereits ausverkaufte Premiere, Karten gibt es noch für Samstag, 24. Januar.



Die Montagus (Bild: Arlinghaus)

ODENTHAL Romeo rockt. Nicht nur, weil Shakespeares Held blond ist, Zopf trägt und im wahren Leben weiblich ist. Die Musik setzt bereits aggressive Akzente, bevor die Montagues und Capulets sich auf der Bühne an den Kragen gehen. Opulent besetzt wie nie ist die Theater-Aufführung des Gymnasiums Odenthal, die am Mittwoch, 20. Januar, Premiere hat. Fast 90 Mitwirkende muss Regisseur Frank Schaffrath dirigieren, Kollegin Kerstin Usadel-Anuth assistiert ihm dabei. Neben dem Schauspielensemble „GO on stage“ sind das

Schulorchester von Dietlinde Brochhagen, der gemischte Schüler / Eltern / Lehrer-Chor von Christiane Schauß-Schneider, Ursel Lagler-Haeses Kunst AG sowie „Sky's Shadow“ beteiligt.

Die Band des Musiklehrers Tim Schneider legte mit der von ihr erarbeiteten Rockoper die Grundlage für die Inszenierung.

Auf drei Bühnen spielt sich das Geschehen ab sowie rund um einen Bauzaun, der den Saal in zwei Teile trennt. Über ihm thront die Fürstin von Verona als Mischung zwischen Tennis-Schiri und Schicksalsgöttin. Die Zuschauer werden bereits am Eingang aufgeteilt: Die einen werden ins Lager der Capulets geschickt, die anderen zu den Montagues. Für Chor und Orchester ist die Zusammenarbeit mit einer Profi-Band derweil Herausforderung und Fun-Faktor zugleich.

Neue Wege geht das Ensemble auch bei den Kostümen, die, neonfarben und silbern, eher an 70er Jahre Diskoflair erinnern als an das England der Shakespeare-Zeit. Sie stehen für die Oberflächlichkeit einer Gesellschaft, die der Show huldigt, sich blenden lässt und Ellenbogenmentalität besitzt. Einen ganz neuen Aspekt gewinnt die Truppe dem altbekannten Stück zudem dadurch ab, dass Romeo von einer Frau gespielt wird. „Das ist jetzt nicht als Hosenrolle zu verstehen“, warnt der Regisseur vor voreiligen Schlüssen. „Der Zuschauer kann sich aussuchen, ob Romeo ein Mann oder eine Frau ist. Die Emotion steht im Mittelpunkt, nicht das Geschlecht.“ Die Blicke auf sich ziehen dürften zudem die sechs Liter beleuchteten Wackelpuddings, die bei einem Familienfest kredenzt werden. Bühnenreif und rockopergerecht gekürzt wurde das Stück von Schülern eines Englisch Leistungskurses, die zudem wichtige oder besonders schöne Passagen im Originaltext eingebaut haben.

Die ersten drei Aufführungen sind bereits ausverkauft. Karten gibt es noch für die Sonderveranstaltung am Samstag, 24. Januar, um 11.30 Uhr im Sekretariat der Schule, 0 22 02 / 9 76 70.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1231945317462>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.